

tes, dem Menschen und seiner Bildung beschäftigt. Sie trägt nicht bloß zur Berechtigung des Gemüthes, sondern auch zur Bildung des Geistes unendlich viel bei. Wer dieselbe mit reinem Gemüthe studirt, der wird sich von dem Walten einer weisen und gütigen Vorsehung, welche Alles zu unserm Wohle leitet, und überall Hülfe schafft, wo menschlicher Rath und menschliche Kräfte nicht mehr helfen können, vollkommen überzeugen, und dadurch Hoffnung, Trost, Muth und Aufmunterung in reichlichem Maße gewinnen. Sie weist uns auf die Wandelbarkeit und Vergänglichkeit aller irdischen Dinge hin, und spornt uns mächtig an, nach höheren Gütern zu ringen. Indem sie uns durch die Schicksale anderer Menschen auf die Wechselfälle des Lebens vorbereitet, verschafft sie uns Festigkeit des Charakters und Kraft, das Unglück leichter zu ertragen. Sie stellt uns ferner eine unendliche Menge von Beispielen theils zur Nachahmung, theils zur Warnung auf. Wo die Leidenschaften, die eigenen Wünsche nicht im Spiele sind, da urtheilen wir ruhiger; da zieht uns Tugend und edle Gesinnung durch ihre innere Schönheit eben so sehr an, als Laster und niedere Denkart uns zurückstoßen; da lernen wir im Spiegel fremder Handlungen die eigenen besser würdigen. Auch haben diese geschichtlichen Beispiele eine größere Vollständigkeit, als die meisten unserer eigenen Erfahrungen. Die allgemeine Geschichte zieht uns von der Selbstsucht und Eigenliebe ab, und macht uns für ächte Menschen- und Vaterlandsliebe empfänglich. Sie bereichert uns mit den wichtigsten Erfahrungen des Menschengeschlechtes in allen Ländern und zu allen Zeiten, und gibt uns folglich auch für alle Verhältnisse des Lebens die wohlthätigste und wirksamste Aufmunterung. Sie lehrt uns die Fortschritte, welche das Menschengeschlecht oder einzelne Theile desselben in irgend einem Zeitalter gemacht haben, am richtigsten beurtheilen, und setzt uns in den Stand, die Begebenheiten unserer Zeit gehörig zu würdigen und die Zukunft aus der Vergangenheit zu erkennen. Sie theilt uns endlich die Früchte unzähliger Erfahrungen mit, ohne uns jenen Gefahren auszusetzen, durch welche sie gewonnen wurden. Sie befriedigt eine des denkenden Menschen sehr würdige und die Geisteskräfte anregende Wissbegierde, und übt unausgesetzt durch ihre mannigfaltigen und anziehenden Darstellungen Verstand, Urtheilskraft und Nachdenken.

Die Geschichte hat aber auch einen relativen oder besondern Werth. Sie gewährt den Menschen in allen Verhältnissen, in denen sie sich befinden, Nutzen in reichlichem Maße. Sie ist wichtig für Fürsten, weil sie am besten über Regierungsmaaßregeln, Gesetze und Staatseinrichtungen urtheilen lehrt, und am sichersten zu einer gründ-